

DerWesten - 16.01.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/duisburg/2009/1/16/news-105691033/detail.html>

## Extrahieren und inserieren

**WAZ** Duisburg, 16.01.2009, Rulof Albert



**Während einer OP wurden einer Patientin erst fünf Zähne gezogen und sofort fünf Implantate eingesetzt. Weil dies in Duisburg Routine ist, wurde der Eingriff über Satellit zu einem Fachartzkongress nach Berlin gesendet.**

Freudestrahlend verlassen wohl nur die wenigsten Patienten eine Zahnarztpraxis. Geradezu euphorisch dagegen macht sich Silke Beckebaum auf den Heimweg. Und dass, obwohl sie aufgrund schlechter Erfahrungen unheimlich viel Angst vor Zahnarztbesuche hat. Was war geschehen? In nur 90 Minuten hat ihr Dr. Richard J. Meissen fünf Vorderzähne gezogen und direkt die Implantate eingesetzt. „Für mich ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen. Jetzt kann ich wieder lächelnd durch die Gegend laufen“, freut sie sich.



Dr. Richard J. Meissen erklärt der Patientin Silke Beckebaum die OP. Foto : WAZ , Stephan Eickershoff

Wenige Minuten vor dem Eingriff ist Silke Beckebaum nervös. „Das ist meine erste große OP. Aber ich versuche cool dranzugehen“, sagt sie. Um sich zu beruhigen, bereitet sich die Erkratherin mit Atemübungen vor. Doch die Operation muss sein. Aufgrund starker Parodontose und Knochenabbau lockerten sich fünf der oberen Vorderzähne. „Das ist kein Schönheitseingriff. Die Zähne müssen raus“, sagt Dr. Meissen. Die Sekretärin eines Steuerberaters hätte sich auch ein neues Mittelklasseauto kaufen können. So viel kosten die Zähne.

Für den Ärztlichen Direktor der Kaiserberg Klinik ist diese OP schon Routine. Doch für viele seiner Kollegen ist sie nicht alltäglich. Deshalb wird der Eingriff live über Satellit zu einem Fachartzkongress mit 350 Dental-Experten nach Berlin gesendet. Das weiß auch Beckebaum. „Aber davon werde ich wohl nicht viel mitbekommen“, glaubt sie. Das Besondere bei dem Verfahren ist, dass die lockeren Zähne gezogen werden und direkt danach die Titan-Implantate mit einem neuen Implantatsystem eingesetzt werden. „Die Patientin kann ihre Zähne nach dem Eingriff sofort belasten“, erklärt Meissen.

### Augsburger TV-Firma überträgt live



Ü-Wagen-Technikerin Kerstin Justus schaut

Solch medizinische Übertragungen stehen bei der Augsburger TV-Firma „rt1.tv“ öfter auf dem Terminplan. Doch für Ü-Wagen-Technikerin Kerstin Justus gehört die Zahn-OP nicht zu den angenehmsten Jobs. „Aber es gibt noch schlimmere. Knie- oder Herz-operationen zum Beispiel“, erinnert sich die Diplom-Ingenieurin für Medientechnik. Um nicht alle Details – auch die blutigen – mitzubekommen, schaut sich die 32-Jährige die Bilder

sich die Operation vor den Bildschirmen an.  
Foto : WAZ , Stephan Eickershoff

nur in schwarz-weiß an. Doch die vier anderen kleinen  
Kontrollbildschirme flimmern bunt – und mit Ton.

Eine Kameramann filmt die 90-minütige Operation. Vor der OP wird Beckebaum lokal betäubt. Nach wenigen Minuten hat Meissen die fünf Zähne extrahiert. „Und, geht's Ihnen gut? Wenn es weh tut, heben Sie einfach die Hand.“ Diesen Satz kennt wohl jeder. Die Hand hebt Beckebaum nicht. In die vorgebohrten Löcher schraubt Meissen – in der Fachsprache heißt es inserieren – die Titan-Implantate in den Kieferknochen und zieht sie mit einem Drehmomentschlüssel fest. Dann setzt er die Keramik-Aufbauten auf die Implantate, klopft sie anschließend mit einem Metallstück ab und prüft so die Primärstabilität. „Das klingt doch gut“, beschreibt er den hellen Klang. Im Labor werden die Feinheiten am Kunststoff-Provisorium nachgebessert.

Aber, so groß die Freude über die neue Zahnfront auch ist, eines steht für Silke Beckebaum schon direkt nach dem Eingriff fest: „Das machen wir jetzt aber nicht öfter.“ In sechs Wochen muss sie jedoch noch einmal in Duisburg auf dem Patientenstuhl Platz nehmen. Dann wird das Provisorium gegen die endgültigen keramischen Einzelkronen getauscht.

### **Nach Verlängerung**